f *Kaiser liest* «Sturmen».
g « « «teil».
h « « «dieser».
i « « «nachgeschribenen, obgeschribenen».
k « « «sig».
l « « «benent, unbenent».
m « « «verjehent».
n « « «diu».
o « « «habent».
p « « «recht, rechten, rechtem».
q *Kaiser bindet unbegründet mit* «und».
r *Kaiser liest* «Kilchspiel».
s « « «Schguschg».
t « « «kofen».
u « « «um».
v « « «Schilling».
w « « «Pfennig».
x « « «Constanzer».
y « « «forderung».
z « « «auf».
a' « « «user».
b' « « «nachkommen».
c' « « «zu».
d' « « «weltlichen».
e' « « «der».
f' « « «benanten».
g' « « «und der ding».
h' « « «henke».
i' « « «vergäh».
k' « « «durch».
l' « « ains».
m' *Kaiser fügt in Klammern bei:* «oder ein sibenzigsten: ist etwas unleserlich geschrieben».
n' *Kaiser liest* «im Abrellen».

13. *Maienfeld, 1363 Juli 21.*

Graf Friedrich von Toggenburg verleiht auf Bitten des Ritters Johann von Zwingenstein der Anna, Tochter des Johann Han und Frau des verstorbenen Ulrich Litscher, einen Zehnten in Altenstadt bei Feldkirch.

Earchiv.li

Wir graue Friderich von Toggenburg[1] kúndin vnd vergehin offenlich an disem / brief. Das wir durch bette[a] willen des Vesten ritters her[b] Johansen von Twingenstains[2] / den zehenden ze der Altenstadt[c] bi Veltkilch der von vns lehen ist verlihen habint, vnd / verlihind mit disem brief Annen Johansen Hanen[3] Tohter. wilent Elichen wirtinnen / V̊lis Litschers[4] såligen mit allen rehten als wir den selben zehenden verlihen mugint, vnd / sôllind. Des[d] ze Vrkúnd henkint[e] wir obgenanter Graf Fridrich von Toggenburg vnser / Jnsigel an disen brief. Der geben ward ze Maigenueld, do man zalt von Christes gebúrt / Drúzehenhundert iar vnd drú vnd sehtzig Jar an sant Marien Magdalenen abent.[f]

Übersetzung

Wir, Graf Friedrich von Toggenburg[1], verkünden und bekennen öffentlich mit diesem Brief, dass wir auf Bitte und Willen hin des starken Ritters, Herr Johann von Zwingenstein[2], den Zehnten in Altenstadt bei Feldkirch, der von uns Lehen ist, Anna, Tochter des Johann Han[3] und dereinst Frau des verstorbenen Ulrich Litscher[4], mit allen Rechten verleihen und verliehen haben, so wie wir diesen Zehnten zu verleihen vermögen. Zu Urkund dessen hängen wir, der obgenannte Graf Friederich von Toggenburg[1], unser Jnsiegel an diesen Brief, der in Maienfeld gegeben wurde im Jahre dreizehnhundert und dreiundsechzig nach Christi Geburt, an Sankt Marien Magdalenen Abend.

Original: Stiftsarchiv St. Gallen, (ehemals Alt St. Johann) R.R. 1A 2. Pergament 11,3 x 28,3 cm. Oberer Rand 2,5 cm, rechter Rand 2,8 cm., linker Rand 3 cm. Bescheidene Initiale, gerade Zeilenführung. – Links der Mitte Siegel an Pergamentstreifen. Siegel am Rand stark beschädigt und Siegelbild stark abgegriffen. Inschrift: «(+ S' F)RID(ERICI C)OMIT (IS DE TO)GGENBVR(C). *Durchmesser 4,4 cm. – Rückvermerke:* «von zechent» *(15. Jahrh.)* / «lehenbrieff umm den zechendt in der alten statt by feldtkylchen von graff Fryderich von Dockenburg glichen» *(16. Jahrh.).*

Abschrift: Regierungsarchiv in Vaduz, Kuvert 1338 – 17. Jahrhundert, Abschriften und Urkunden betreffend Güter der Junker Vaistlin in Vaduz, fol. 17; Überschrift zur Urkunde lautet «Lehenbrief vmb den Zehenden in der Altenstatt /bÿ Veldtkirch, den graf Friderich von Toggenbúrg gelihen. /

Anno Christi 1363». *Die Abschriften liess sehr wahrscheinlich Landvogt Franz Xaver Menzinger (1740 – 1809), von 1788 bis 1808 Landvogt in Vaduz, durch Rentmeister Joseph Fritz (1785 – 1805 im Amt in Vaduz) herstellen. Landvogt Menzinger sammelte und registrierte die von den Franzosen über den Schlossfelsen in Vaduz hinuntergeworfenen Urkunden. Menzinger besass ein ausgeprägtes historisches Bewusstsein, vgl. JbL. 1913, 34 f. (M. Menzinger); JbL. 1947, 52, (Tschugmell); JbL. 1953, 45 f. (Malin). Von diesen Abschriften ist der grösste Teil nach den Originalen oder anderen Abschriften schon publiziert. Es handelt sich dabei um Urkunden, die sich besonders mit dem Besitz der Familie Vaistli und des Hans Imhof befassen (LUB. I/2, 133 ff., 136 ff., 151 ff., 161 ff., 175 ff., 177 ff., 180 ff., 195 ff., 198 ff., 205 ff.). Sie waren Besitzer der Güter und Rechte, die später in das Eigentum des Klosters St. Johann im Thurtal übergingen. Zu diesem Urkundenkomplex gehört die obige Urkunde von 1363 Juli 21., sowie die Urkunde von 1376 April 25.*

Druck: Wartmann H., Urkunden d. Abtei St. Gallen IV., p. 47, n. 1609.

Regest: JbL. 1918, 39 (Büchel).

a «betten» *in der Abschrift des Regierungsarchives.*

b «Herr» *in der Abschrift des Regierungsarchives.*

c «Altenstatt» *in der Abschrift des Regierungsarchives.*

d «dess» *in der Abschrift des Regierungsarchives.*

e «henckint» *in der Abschrift des Regierungsarchives.*

f «locus Sigilli pendentis» *in der Abschrift des Regierungsarchives.*

1 *Friedrich von Toggenburg († 1368).*

2 *Zwingenstein, festes Haus des grossen Hofes von Lustenau; die Feste befindet sich im Bez. Unterrheintal, Gem. Au.*

3 *Han, Feldkircher Geschlecht, Johann Han vielleicht Bruder des Feldkircher Bürgers Walter Han,* «des Capitels amptman» *(LUB. I/2, 193 ff., 205, 333). Walter Han hatte Margaretha Vaistli aus Vaduz zur Frau (JbL. 1918, 30, Büchel). Han ist als Geschlechtsname in Liechtenstein erst wieder im 18. Jahrhundert nachweisbar (JbL. 1957, 71 (Tschugmell).*

4 *Litscher, verbreiteter Geschlechtsname in der liechtensteinischen Nachbarschaft: Ulrich Litscher, der Sohn des hier erwähnten Ulrich, war gräflicher Ammann in Feldkirch und starb 1373. Um 1307 tritt ein Ulrich Litscher als Zeuge auf (JbL. 1901, 210, Büchel; JbL. 1918, 39 Anmerk. 4, 52 Anmerk. 1, Büchel; LUB. I/1, 150 f.; LUB. I/2, 113, 353). Die Litscher waren Nachfolger der Vaistli auf dem Vaistli-Hof (heutiges Rotes Haus) in Vaduz. Josef Litscher verkaufte alle Besitzungen und Rechte an das Kloster St. Johann im Thurtal (Regierungsarchiv,* «Urkunden betreffend Güter der Junker Vaistli in Vaduz» *fol. 69 ff.).*